

Nachrichten der SozialdemokratInnen

Aktuell. Frisch. Kritisch.

Kreuttal



Hautzendorf, Unterolberndorf, Hornsburg, Ritzendorf

FSG NÖ

ZUERST DER
MENSCH
DANN DIE
ARBEIT



**AK-Niederösterreich Präsident
MARKUS WIESER**
Liste 1: 10.-23. April 2024

In unserer täglichen Arbeit treffen wir in Niederösterreich überall auf Menschen, die stolz sind auf ihre Arbeit, ihre Firma und ihre Arbeiterkammer. Menschen, die wissen, dass das alles nicht selbstverständlich ist und die deshalb bereit sind, für das Erreichte zu kämpfen und ihre Rechte einzufordern. Eine starke sozialdemokratische Gewerkschaft, die die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer schützt und deren Anliegen konsequent vertritt, ist heute wichtiger denn je.

ZUERST DER MENSCH, DANN DIE ARBEIT.

Menschen, die arbeiten, schaffen Werte. Deshalb verdient Arbeit gebührenden Respekt. Und weil arbeitende Menschen in erster Linie Mensch sind, brauchen Sie Schutz und Unterstützung. Dafür sind wir da, dafür kämpfen wir Tag für Tag. Für **humane Arbeitsbedingungen**, die nicht krank machen. Für **faire Einkommen**, die ein Leben in Würde ermöglichen. Für **Wohnraum**, den man sich auch leisten kann. Und **echte Perspektiven** für unsere Jugend.

Deshalb brauchen wir deine Unterstützung und deine Stimme für eine starke FSG.



AK-Niederösterreich Präsident
MARKUS WIESER

Bezirksmaifeier 1. Mai 2024

**13.00 Uhr
Maiaufmarsch**
Bezirksorganisation Mistelbach
Josef Dunkl Straße 4, 2130 Mistelbach

**14.00 Uhr
Festansprache**
LPV LR Mag. Sven Hergovich
im Stadtsaal Mistelbach
Franz Josef-Straße 43, 2130 Mistelbach

Auf euer Kommen freut sich die
SPÖ-Bezirksvorsitzende Melanie Erasim, MSc
Abgeordnete zum Nationalrat

Für das leibliche Wohl ist gesorgt!



**Mit ♥ + Hirn
für Österreich
und Europa.**



Daten, Fakten, Informationen:

RUND UM DIE PFLEGE

**Service für Gemeindebürger siehe
Beiblatt!**

GEMEINDERATSGAGEN Erhöhung vertagt



Artikel „NÖN 14/2024 und ePaper“

Zurück zur Beratung: Der Bund schlug eine Erhöhung der Gagen für die Gemeinderäte vor, im Kreuttaler Gemeinderat konnte man sich nicht auf einen Prozentsatz für die Erhöhung einigen.

„Es müssen ja nicht alle Beschlüsse einstimmig sein“, zuckte SPÖ-Fraktionschef Walter Dopler die Schultern:

In der jüngsten Gemeinderatssitzung diskutierten die Gemeinderäte die Anhebung des Salärs für die Gemeinderäte. Die wurde fällig, weil auch das Gehalt der Nationalratsabgeordneten, die Basis für alle Politgehälter ist, angehoben wurde. Dopler und seine Fraktion konnten da nicht mit.

Nicht nur, weil es in Zeiten von Teuerung und Wirtschaftskrise ein schlechtes Zeichen sei, wenn sich Politiker selbst die Gage erhöhen.

Laut Vorgaben des Bundes wären die Politgehälter in Kreuttal damit um vier Prozent angehoben worden. Da die Gemeinde Kreuttal allerdings bisher sparsam war und die Entschädigung am unteren Rand der möglichen Bandbreite angesetzt hatte, hätte es mit dem Vorschlag eine effektive Erhöhung um 15 Prozent gegeben. „Da gehen wir nicht mit“, stellte Dopler klar. Auch weil schon zu Jahresbeginn die Entschädigungen wegen der Inflationsanpassung automatisch um 9,6 Prozent gestiegen waren.

In der Gemeinde Kreuttal bekommt ein geschäftsführender Gemeinderat knappe 400 Euro, mit der Anpassung wäre die Entschädigung auf 450 Euro gestiegen.

Betroffen wären alle Entschädigungen vom Gemeinderat bis zum Vizebürgermeister, der Bürgermeistergehalt wurde im Vorjahr neu und separat vom Land geregelt.

Nicht wirklich begeistert waren auch manche ÖVP-Gemeinderäte über den Erhöhungsantrag: „Wir machen’s ja eh nicht wegen des Geldes. Außerdem bleibt nach Abzug von Steuer und Parteisteuer eh kaum was übrig“, murrten sie.

„Mir ist wichtig, dass wir hier an einem Strang ziehen“, beharrte in der langen und für das sonst konsensuale Kreuttal untypischen Diskussion Bürgermeister Markus Koller (ÖVP): „Sind wir uns bei dem nicht einig, dann hat das eine schiefe Optik!“ Und auch im kommenden Gemeinderatswahlkampf wäre das sicher dann ein Grund für Vorhaltungen, die sich Koller sparen wollte. Einstimmig wurde der Punkt zur weiteren Beratung von der Tagesordnung genommen.

„Hätten’s uns gescheit vorgegeben, wie wir die Entschädigungen anheben sollen, dann bräuchten wir nicht diskutieren!“, ärgerte sich ein Gemeinderat.

Nicht alle Gemeinden ziehen mit.

Die Anpassung wurde im Bezirk übrigens nicht von allen Gemeinden vollzogen. Bernhardsthal und Kreuzstetten beispielsweise verzichtete darauf, in Schrattenberg wurde zuerst die vorgeschlagene Anpassung beschlossen und in einer weiteren Sitzung revidiert und ein geringerer Entschädigungssatz beschlossen.





Aktuelles aus unserer Gemeinde:

PLUS +

- * Die Gemeinde bot zwei Grundstücke in der KG Hautzendorf zum Verkauf an. Eines ist nun an Lukas Kellner und Kerstin Wachter verkauft worden, wir gratulieren den Grundstücksbesitzern recht herzlich.
- * Beitritt der Gemeinde Kreuttal zur Gesellschaft „ArGe Festlbus Weinviertel-Ost“. www.festlbus.com App runterladen, Profil erstellen (über Google, Apple, Facebook, oder E-Mail), Tickets kaufen, einsteigen.
- * Grundsatzbeschluss Führung der Volksschule Kreuttal in „ganztägiger, getrennter Form“ ab September 2025. Leider ist auch hier die von der SPÖ geforderte Gratisbetreuung nicht gegeben. Den Eltern sowie der Gemeinde werden weiterhin Kosten entstehen.
- * Ankauf eines „HLF2“ (Hilfeleistungsfahrzeug 2) für die Freiwillige Feuerwehr Unterolberndorf – einstimmiger Beschluss.

MINUS -

- * Beschlussfassung über die von der Bundesregierung verordneten „Umsetzung der Gebührenbremse. Dadurch bekommt jeder Haushalt mit Hauptwohnsitz einmalig einen Gebühreennachlass in Höhe von € 30,-. Wir haben zugestimmt, wobei wir der Meinung sind, dass Einmalzahlungen in Anbetracht der Teuerung dem Einzelnen nur wenig helfen. Um es mit den Worten von NR Andreas Kollross zu sagen „Mit der Gebührenbremse kann man nicht einmal ein leeres Einkaufswagen schieben“.

- * Gemeinderatsgagen: Wir von der SPÖ waren nicht damit einverstanden die Entschädigungen der Gemeindemandatarinnen und Gemeindemandatare zusätzlich zur automatischen Inflationsanpassung von fast 10% um weitere 15% zu erhöhen, deshalb hätten wir dagegen gestimmt. (Siehe Artikel NÖN) Da ein einstimmiger Beschluss nicht möglich war wurde der Tagesordnungspunkt vertagt. Zu heikel wäre hier ein Alleingang der ÖVP gewesen.
- * Kontroverse Rodung in Rosenbergen: Waldstreifen weicht Bauprojekten - Ein Jahr nach der umstrittenen Rodung des Waldstreifens in der Siedlung Rosenbergen schlug das Projekt erneut hohe Wellen in der Siedlung. Entgegen den ursprünglichen Versicherungen, das Gebiet nicht umzuwidmen, hat sich die Lage grundlegend geändert. Der ehemals grüne Streifen, der vielen Tieren als Zuflucht diente, ist nun geopfert worden. Die Entscheidung, den Wald für die Verlegung einer Wasserleitung zu roden wurde beschlossen. Einzig die SPÖ KREUTTAL stimmte dagegen. Im Rahmen eines Abkommens mit den Eigentümern wird nicht nur Platz für die Wasserleitung und einen neuen Gehweg geschaffen, sondern auch die Umwidmung des Geländes vorgenommen, um zwei neue Bauplätze zu schaffen. Schade um dieses schöne Stück Natur.

GAS - WASSER - HEIZUNG

Markus ECKER GmbH

SOLAR
WÄRMEPUMPEN
BIOMASSE

Ihr Partner bei
Alternativenergie!

2120 Wolkersdorf
Wiener Straße 2

Tel.: 02245 2697
www.ecker-installationen.at



Ab dem Jahr 2024 können junge Erwachsene zum 18. Geburtstag einmalig und kostenlos das österreichweite KlimaTicket erhalten. Es kann innerhalb von drei Jahren abgeholt und eingelöst werden.

Impressum & Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz
Medieninhaber, Herausgeber und Eigentümer (zu 100 %): SPÖ-Bezirksorganisation Mistelbach, Josef-Dunkl-Straße 4, 2130 Mistelbach, e-mail: mistelbach@spoe.at. Bezirksparteivorsitzende: NR Melanie Erasim, Bezirksgeschäftsführerin: Silvia Schneider. Druck: Riedeldruck, Bockfließler Straße 60-62, 2214 Auersthal. Redaktion: SPÖ-Ortsorganisation Kreuttal, Rudolf Westermayer, 2123 Hautzendorf, Hauptstraße 159. Grundlegende Richtung: Die Zeitung der SPÖ ist ein Diskussions- und Informationsorgan der Sozialdemokratischen Partei Österreichs und will einen Beitrag zum freien politischen Diskurs und zu einer umfassenden und kritischen politischen Information der Öffentlichkeit leisten.



SPÖ-NÖ Vorsitzender Sven Hergovich und EU-Abgeordneter Günther Sidl verlangen eine Investitionsoffensive für unsere Regionen

Wie steht es um unsere Gemeinden und Städte?

Hergovich: Unsere Forderung ist es in den ländlichen Raum wieder mehr zu investieren. In vielen Gemeinden müssen wir darum kämpfen, dass es überhaupt noch einen Bankomaten gibt. Da muss mehr getan werden, um die Infrastruktur aufrechtzuerhalten. Sonst werden aus den heutigen Auspendelgemeinden bald Abwanderungsgemeinden.

Sidl: Unsere Regionen müssen ein attraktiver Ort zum Leben und zum Arbeiten bleiben. Mit guten Jobs, Kinderbetreuung, einer medizinischen Versorgung, öffentlichen Verkehr und schnellem Internet. Das schafft kurze Wege - gut für die Lebensqualität der Menschen und auch gut fürs Klima. Das ist eine Win-win-win Situation, in die die EU verstärkt investieren muss.

Am 9. Juni 2024

**1 Kreuzerl – 4 Buchstaben:
SIDL hinschreiben**



Kann die EU für zusätzliche Jobs in NÖ sorgen?

Sidl: Ja und das muss sie auch dringend tun. Wir müssen unsere Abhängigkeiten reduzieren und wieder viel mehr in Europa produzieren. Hier geht es um Versorgungssicherheit und neue Jobs. Wir brauchen eine Re-Industrialisierung ohne rauchende Schloten. Auch ein intelligenter Klimaschutz sowie mehr Forschung und Entwicklung können hier ein Motor sein.

Hergovich: Das wäre die richtige Trendwende - auch für unser Niederösterreich. ÖVP und FPÖ schauen den Problemen tatenlos zu. Dabei sind durch die Teuerungswelle viele Betriebe und die damit verbundenen Arbeitsplätze gefährdet. Wir brauchen wieder eine Politik, die anpackt und neue Lösungen schafft. Neue Arbeitsplätze in der Produktion wären da ein wichtiger Impuls aus Brüssel.

Am 9. Juni wählen wir ein neues EU-Parlament. Wie soll es mit der EU weitergehen?

Sidl: Mein Anspruch ist es, Europa zu verbessern, während andere es zerstören wollen. Die Alternative zu unserem gemeinsamen Europa sind 27 einzelne Nationalstaaten. Ein Geschenk für Russland, die USA oder China, die jeden Staat gegen den anderen ausspielen könnten. Die Menschen müssen spüren, wie die EU für sie da ist. Dabei dürfen nicht die Konzerne im Mittelpunkt stehen - das müssen immer ganz klar die Menschen sein.

Hergovich: Das trifft auf den Punkt. Ich weiß, wem ich meine Vorzugsstimme am 9. Juni geben werde!